

Humanoide Roboter bald in Davos

Neueste Algorithmen sind bereit für Einsatz in Roboter

Der ARC-Preis ist einer der prestigeträchtigsten Auszeichnungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI). Das Team um das Schweizer KI-Talent Michael Hodel hat einen beeindruckenden Meilenstein erreicht. Im globalen Wettbewerb um die Spitzenpositionierung in KI knackten sie im Sommer 42% und erreichten erst vor wenigen Tagen die historische 60%-Marke. Durch die Arbeit an neuartigen Algorithmen im Rennen um die Entschlüsselung des Prinzips der Intelligenz könnten Erkenntnisse des Lab42 den US- und China-Tech-Konzernen die Stirn bieten und europäischen Projekten neuen Wind geben, insbesondere wenn diese in die neueste Generation von humanoiden Robotern eingebaut werden.

Humanoide Robotik als historische Chance

Pascal Kaufmann präsentierte letzten Monat als Schweizer Premiere im Hallenstadion in Zürich den humanoiden Roboter G1 von Unitree, einem chinesischen Start-up. Allerdings hat der Roboter grosse Mankos: mangelnde Autonomie, fehlende Lernfähigkeit und beschränkte Sensorik. Mit KI aus dem Lab42 soll er jedoch haushaltstauglich gemacht werden. In einer Welt von ChatGPT, Wirtschaftsnationalismus und einer um sich greifenden technologischen europäischen Souveränitätskrise strahlt das Lab42 Optimismus und Zuversicht aus, gewonnene Erkenntnisse erstmals direkt in marktfähigen Robotern zur Anwendung zu bringen. In Anbetracht der weltweit höchsten Lohnkosten, sinkenden Jahresarbeitszeiten und dem Wunsch nach immer mehr Teilzeitarbeit und Freizeit drängt sich der Fokus auf humanoide Robotik geradezu auf. Hierin besteht eine historische Chance für die Schweiz, chinesische Hardware mit neuen Software-Durchbrüchen aus den USA direkt mit Schweizer KI-Expertise in Sensorik und Algorithmik zu vereinen und den sogenannten Allzweckroboter in Davos zu bauen. Die Vision dabei ist die



Lab42-Gründer Pascal Kaufmann und Valérie Favre Accola (Leitung Regionalentwicklung Prättigau Davos) begrüßen «Alpi» nach seiner Ankunft in Zürich.

Quelle: Lars Neumayer im Auftrag von Mindfire

Renaissance 2.0, auch «Bellaissance» genannt, eine neue Epoche quasi, in welcher Roboter den Menschen durch das Erledigen von Arbeiten Zeit für die wirklich wichtigen Anliegen freispielen.

Vertrauenswürdige Technologien

Am Lab42 sollen Betriebssysteme für Robotik mit Schweizer Gütesiegel hergestellt werden. Wenn es um die Steuerung von Robotern geht, wird Vertrauen in «Trust-Tech» zu einem der höchsten Güter. Wenn dereinst Haushalts-Roboter oder Service-Roboter in Hotels mit ausländischen Systemen gesteuert würden, setzen wir uns diversen rechtlichen Risiken aus. Unternehmen wie AlpineAI, das in Davos am Lab42 domiziliert ist und SwissGPT entwickelt hat, setzen auf Schweizer Werte und strengste Anforderungen an Datenschutz und Privatsphäre. Roboter sollen nicht von fremden Mächten kontrolliert werden, und unsere Daten müssen gesichert sein. Das Lab42 will und muss in Zusammenarbeit mit den weltweit

bekanntesten KI-Hotspots wie ETH, EPFL, ZHAW und ausgewählten KI-Start-ups eine europäische Führungsrolle in der Entwicklung von künstlicher Intelligenz und Robotik anstreben. KI-Fans sind aufgerufen, sich bei Lab42 für Projekte oder Praktika mit Fokus aus angewandter Robotik zu bewerben.

Autor: Pascal Kaufmann

Lab42 in Davos

Als jüngstes KI-Lab der Schweiz identifiziert das Lab42 Forschende und KI-Enthusiasten aus aller Welt und setzt dabei neueste GPT-Technologien ein, um automatisiert KI-Forschung zu betreiben. Ziel des Lab42 ist es, KI der nächsten Generation zu entwickeln: Eine menschenähnliche KI, die ihre Umwelt versteht und Menschen im Alltag kompetent unterstützen kann. Betrieben wird Lab42 durch die Stiftung Mindfire.

